

Erweiterung des kommunalen Finanzausgleichs ab 2007

Der Finanzausgleich des Jahres 2007 wird einen besonderen Platz in der Geschichte der Finanzbeziehungen zwischen dem Land Niedersachsen und den Aufgabenträgern der kommunalen Ebene einnehmen. Diese Einschätzung stützt sich allerdings weniger auf Neuerungen bei der methodischen Ausgestaltung, sondern bezieht sich in erster Linie auf den Anstieg der Zuweisungsmasse in bisher nicht gekannter Größenordnung.

Summe der Zuweisungen um 33,1 % höher als im Jahr 2006

Während seit Mitte der neunziger Jahre für das Volumen des kommunalen Finanzausgleichs neben positiven Veränderungsraten auch immer wieder negative Werte zu verzeichnen waren und letztlich die Gesamtentwicklung weitgehend stagnierte, werden den niedersächsischen Gemeinden und Landkreisen im Jahr 2007 vom Land 3 081,5 Mio. Euro an Zuweisungen zur Verfügung gestellt, das sind 765,9 Mio. Euro mehr als 2006.

Zur Erklärung dieses extremen Zuwachses ist zunächst festzustellen, dass der Gesetzgeber durch Änderung des Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetzes ¹⁾ die sog. „Steuerverbundquote“ – den Anteil der Kommunen an den wichtigsten Landeseinnahmen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen – von 15,04 auf 15,50 v.H. angehoben hat. Auf diese Erhöhung des Anteilswertes entfallen jedoch nur rd. 78 Mio. Euro an Mehreinnahmen, womit die Auswirkung der 2005 vorgenommenen Quotenabsenkung (von 16,09 v.H.) nur etwa zur Hälfte neutralisiert wird.

Von entscheidender Bedeutung für die Aufstockung der Zuweisungen an die niedersächsischen Gemeinden und Landkreise ist die – überwiegend konjunkturbedingte – positive Entwicklung der Steuerverbundeinnahmen, das sind die Landesanteile an den Gemeinschaftsteuern, das Aufkommen der reinen Landessteuern (ohne Feuerschutzsteuer), die Landeseinnahmen aus der Spielbankabgabe und aus der Förderabgabe gemäß Bundesberggesetz sowie die Zuweisungen aus dem Länderfinanzausgleich und die Bundesergänzungszuweisungen. Hinsichtlich der Auswirkungen auf den kommunalen Finanzausgleich überlagern sich dabei zwei Effekte. Denn zum einen wird die Höhe der Zuweisungsmasse in 2007 durch die im Haushaltsplan des Landes für das gleiche Jahr veranschlagten (= erwarteten) Einnahmen aus den genannten Quellen

1) Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung des Niedersächsischen Gesetzes über den Finanzausgleich, des Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetzes und des Göttingen-Gesetzes vom 12. Juli 2007 (Nds. GVBl. S. 312).

bestimmt. Hinzu kommt das Ergebnis der sog. „Steuerverbundabrechnung“ für das Vorjahr. Es handelt sich dabei um die Differenz zwischen den ursprünglich erwarteten Einnahmen und den tatsächlich realisierten Beträgen.

Während in den Jahren 2002 und 2003 die Aufkommenserwartungen deutlich zu hoch angesetzt waren, der Soll-Ist-Vergleich also entsprechend negativ ausfiel, und für die beiden folgenden Jahre die Steuerverbundabrechnung mit 27,9 bzw. 17,6 Mio. Euro nur eine relativ geringe Anhebung der Zuweisungsmasse bewirkte, profitiert der Finanzausgleich des Jahres 2007 im Umfang von 291,4 Mio. Euro davon, dass hauptsächlich als Auswirkung des im Jahr 2006 einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwungs weitaus mehr Steuereinnahmen in die Landeskassen flossen als im Haushaltsplan veranschlagt worden waren.

Eine Verstärkung des Einflusses auf die Höhe der an die Gemeinden und Landkreise abzugebenden Finanzierungsmittel resultiert aus der Erwartung weiter sprudelnder Steuerquellen beim Land, die sich in entsprechend höheren Veranschlagungen im Landeshaushalt des Jahres 2007 widerspiegelt. Durch eine Ausnahmeregelung im Niedersächsischen Finanzausgleichsgesetz ²⁾ werden in diesem Jahr sogar die – nochmals gesteigerten – Ansätze im Nachtragshaushalt auf der Grundlage aktueller Steuerschätzungen in die Berechnung der Zuweisungsmasse einbezogen. Eine solche Vorgehensweise erhöht zwar grundsätzlich die Gefahr einer späteren negativen Steuerverbundabrechnung (für 2007) mit entsprechender Kürzung der Zuweisungsmasse des Jahres 2008, allerdings wird die Wahrscheinlichkeit eines Zurückbleibens der Ist-Einnahmen hinter den Plan-Werten derzeit äußerst gering eingeschätzt, da die Voraussagen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung mit den sich daraus ergebenden Folgen für das Steueraufkommen nach wie vor sehr positiv ausfallen.

Weiterentwicklung der Bedarfsrechnung und Ausgleichsmethodik

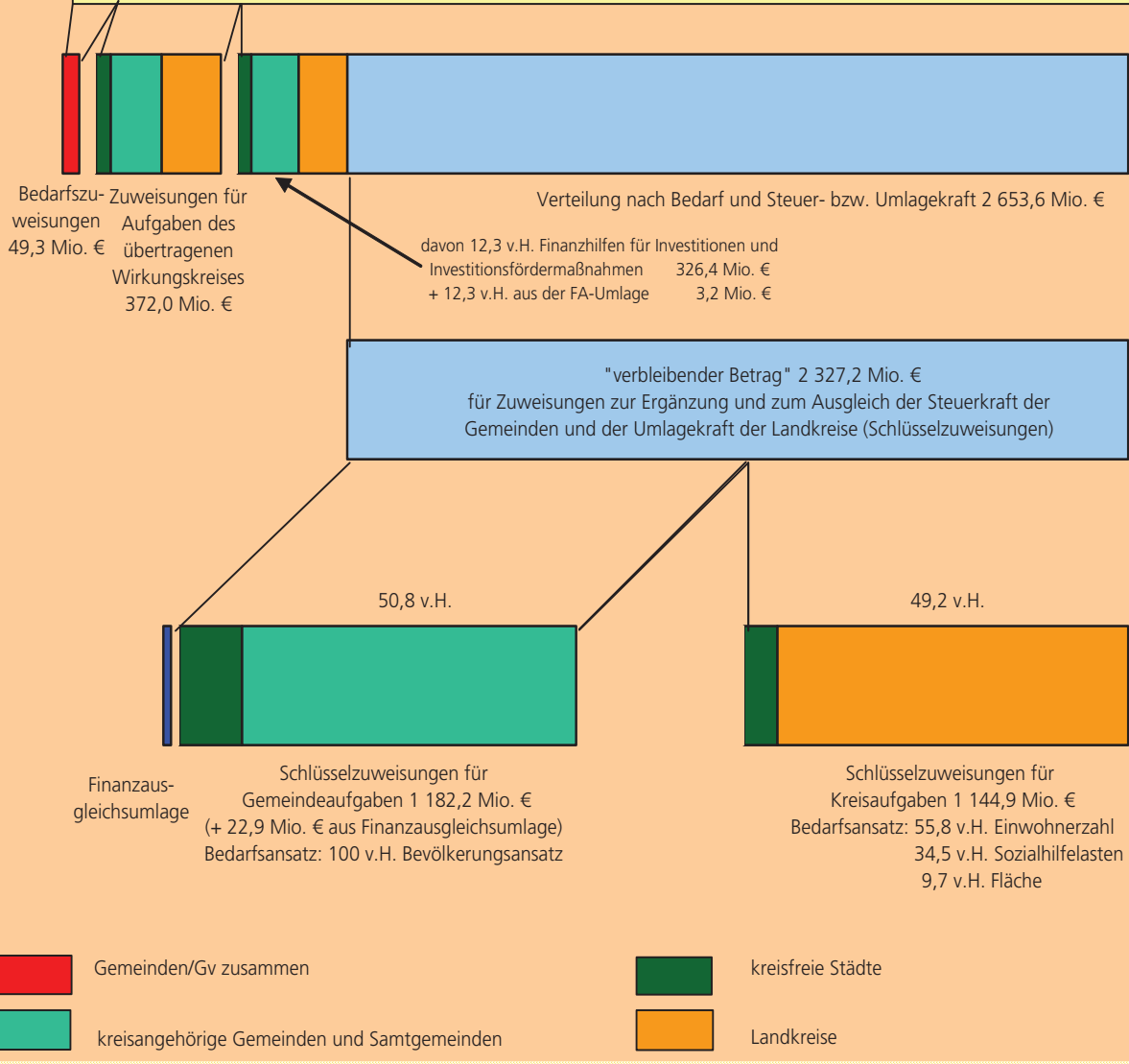
Vor der Darstellung von einigen Änderungen hinsichtlich der methodischen Ausgestaltung ist zunächst ausdrücklich hervorzuheben, dass das Gesamtsystem des kommunalen Finanzausgleichs seit der grundlegenden Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen im Jahr 1999 nicht angetastet wurde. Bei den Än-

2) Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung des Niedersächsischen Gesetzes über den Finanzausgleich, des Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetzes und des Göttingen-Gesetzes vom 12. Juli 2007 (Nds. GVBl. S. 312) – hier § 24 NFAG „Übergangsvorschriften“.

1. Kommunaler Finanzausgleich 2007

Steuerverbundeinnahmen	
1. Landesanteile am Aufkommen der Gemeinschaftsteuern (ohne Gewerbesteuerumlage)	
2. Aufkommen der Landessteuern (ohne Feuerschutzsteuer und Grunderwerbsteuer)	
3. Einnahmen des Landes aus der Spielbankabgabe	
4. Aufkommen aus der Förderabgabe gemäß Bundesberggesetz	
5. Zuweisungen im Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen (jeweils ermittelt nach den Ansätzen im Landeshaushaltsplan - einschl. Nachtrag)	

davon: 15,50 v.H. (Verbundquote)	
6. 33 v.H. der Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer (ermittelt nach den Ansätzen im Landeshaushaltsplan - einschl. Nachtrag)	
1. bis 6. zusammen: 2 790,1 Mio. €	
+ Differenz zwischen den Haushaltsansätzen und dem Ist-Aufkommen des Vorjahres (Steuerverbundabrechnung) <u>291,4 Mio. €</u>	
Zuweisungsmasse: 3 081,5 Mio. €	



1. Entwicklung des kommunalen Finanzausgleichs 1980 bis 2007

Jahr	Steuer- verbund- quote	Ausgleichsmasse/ Zuweisungsmasse			Finanzausgleichsleistungen ¹⁾					Einheits- umlage/ Solidar- beitrags- umlage	nachricht- lich: Umlage gemäß Nds. KHG
		zusammen	Verände- rung gegen- über Vorjahr	darunter: Steuer- verbund- abrechnung	insgesamt	davon					
						Bedarfs- zuwei- sungen	Schlüssel- zuwei- sungen ²⁾	Zuweisungen für Aufgaben des übertrage- nen Wirkungs- kreises	übrige Zuwei- sungen		
%	1 000 €	%									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1980	22,10	1 530 492	+12,0	22 906	1 530 335	21 088	909 649	372 503	227 095	x	50 809
1981	22,27	1 487 727	-2,8	- 29 178	1 487 660	21 088	791 951	366 626	307 996	x	65 606
1982	22,27	1 537 358	+3,3	- 48 026	1 537 337	21 088	818 772	379 055	318 422	x	70 009
1983	22,27	1 492 002 ³⁾	-3,0	- 79 077	1 491 974	21 088	794 279	367 716	308 892	x	66 618
1984	22,27	1 692 317 ⁴⁾	+13,4	48 864	1 692 286	22 000	901 942	417 578	350 766	x	68 768
1985	22,27	1 786 292	+5,6	- 35 112	1 786 246	23 222	952 038	440 742	370 244	x	72 875
1986	22,27	1 831 834	+2,5	- 29 057	1 831 785	23 814	976 307	451 981	379 684	x	73 346
1987	22,27 ⁵⁾	1 886 789	+3,0	x	1 886 776	24 528	1 005 608	465 557	391 083	x	59 277
1988	22,27 ⁵⁾	1 915 091	+1,5	x	1 915 082	24 896	1 020 695	472 550	396 941	x	64 133
1989	22,27 ⁵⁾	1 953 393	+2,0	x	1 953 394	25 394	1 041 131	481 989	404 880	x	63 046
1990	17,50	2 022 837 ⁶⁾	+3,6	x	2 022 856	30 343	1 063 985	506 106	422 422	x	76 695
1991	17,50	2 196 608	+8,6	19 562	2 196 565	32 949	1 155 364	549 557	458 695	66 467	76 187
1992	17,50	2 420 455	+10,2	97 304	2 420 405	36 307	1 273 123	605 536	505 439	120 153	81 609
1993	17,50	2 532 174	+4,6	24 524	2 532 151	36 307	2 071 547	x	424 297	178 952	80 467
1994	17,50	2 327 371	-8,1	- 153 277	2 327 341	36 307	1 901 553	x	389 481	199 402	88 085
1995	17,50	2 335 471	+0,3	- 92 373	2 335 418	36 307	1 715 160	583 951	x	249 720	71 987
1996	18,54	2 200 604 ⁷⁾	-5,8	- 97 298	2 200 553	51 129	1 482 833	504 848	161 743	237 906	76 857
1997	18,54 ⁸⁾	2 359 232 ⁹⁾	+7,2	4 548	2 359 180	51 129	1 592 450	542 199	173 402	253 865	81 465
1998	18,80	2 461 941 ⁹⁾	+4,4	- 53 732	2 461 889	51 129	1 663 458	566 351	180 951	256 684	83 002
1999	16,92 ¹⁰⁾	2 542 772	+2,2 ¹¹⁾	- 80 084	2 568 989 ¹²⁾	51 129	1 839 504 ¹²⁾	420 364	257 992 ¹²⁾	x	89 899
2000	17,01 ¹⁰⁾	2 737 494	+7,9 ¹³⁾	25 743	2 773 123 ¹⁴⁾	63 911	2 066 082 ¹⁴⁾	353 360	289 770 ¹⁴⁾	x	83 920
2001	17,01 ¹⁰⁾	2 768 069	+1,1	83 686	2 792 836 ¹⁵⁾	63 911	2 075 427 ¹⁵⁾	362 419	291 079 ¹⁵⁾	x	55 683
2002	16,63 ¹⁰⁾	2 663 728	-1,6 ¹⁶⁾	7 383	2 698 707 ¹⁷⁾	64 000	1 984 884 ¹⁷⁾	371 443	278 380 ¹⁷⁾	x	67 219
2003	16,09 ¹⁰⁾	2 226 050	-13,8 ¹⁸⁾	- 241 617	2 257 566 ¹⁹⁾	64 000	1 590 247 ¹⁹⁾	380 287	223 032 ¹⁹⁾	x	67 624
2004	16,09 ¹⁰⁾	2 348 093	+5,5	- 117 265	2 382 400 ²⁰⁾	64 000	1 695 431 ²⁰⁾	385 185	237 784 ²⁰⁾	x	67 831
2005	15,04 ¹⁰⁾	2 299 827	-2,1	27 944	2 324 382 ²¹⁾	36 797	1 664 033 ²¹⁾	390 171	233 381 ²¹⁾	x	64 755
2006	15,04 ¹⁰⁾	2 315 569	+0,7	17 607	2 339 040 ²²⁾	37 049	1 676 288 ²²⁾	390 603	235 100 ²²⁾	x	72 483
2007	15,50 ¹⁰⁾	3 081 517	+33,1	291 372	3 100 906 ²³⁾	49 304	2 350 054 ²³⁾	371 952	329 596 ²³⁾	x	85 258

- 1) Istbeträge einschl. Nachzahlungen und Erstattungen zum Ausgleich von Unrichtigkeiten; ohne Restbeträge, die durch Rundungen der Grundbeträge entstehen.
- 2) Nach Einwohnerzahl und Steuerkraft / Umlagekraft.
- 3) Einschl. 38,4 Mio. € gem. § 18 Abs. 5 HG 1983.
- 4) Nach Abzug der 38,4 Mio. € gem. § 18 Abs. 5 HG 1983.
- 5) Festsetzung der Finanzausgleichsmasse gem. § 18 Abs. 8 HG 1987/HG 1988, § 17 Abs. 8 HG 1989.
- 6) Einschl. 38,4 Mio. € gem. § 2 Nr. 3 des 2. Nachtragshaushaltsgesetzes 1990.
- 7) Nach Kürzung um 255,6 Mio. € gemäß § 17 Abs. 6 des Landeshausaltsgesetzes in der Fassung des Nachtragshaushaltsgesetzes vom 20.12.1995; einschließlich Zuweisungen zum Ausgleich von Steuerausfällen auf Grund der Neuordnung des Familienleistungsausgleichs (vgl. Spalte 9).
- 8) Die Erhöhung der Verbundquote auf 18,8 v.H. gemäß NFAG-Änderungsgesetz vom 06. März 1997 wirkt sich erst 1998 aus.
- 9) Nach Kürzung um 255,6 Mio. € gemäß § 16 Abs. 6 des Landeshausaltsgesetzes.
- 10) Für die Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer gilt abweichend ein Vomhundertsatz in Höhe von 33.
- 11) Veränderungsrate unter Berücksichtigung vergleichbarer Einnahmen im Jahr 1998 aus den 1999 in den kommunalen Finanzausgleich überführten Zuweisungen (aus Grunderwerbsteuer, für Kindertagesstätten und Heimerziehung) sowie bei Beachtung des Wegfalls der Einheitsumlage.
- 12) Einschl. 26 218 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (22 993 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 225 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 13) Veränderungsrate unter Berücksichtigung des 1999 noch vorgesehenen Restbetrages an Finanzhilfen für Kindertagesstätten sowie der im Jahr 2000 aus dem kommunalen Finanzausgleich herausgenommenen Leistungen für geduldete Asylbewerber und Flüchtlinge.
- 14) Einschl. 35 630 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (31 248 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 382 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 15) Einschl. 24 826 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (21 772 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 053 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 16) Veränderungsrate unter Berücksichtigung der ab 01.08.2002 wieder direkt gezahlten Finanzhilfen für Kindertagesstätten.
- 17) Einschl. 35 052 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (30 740 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 311 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 18) Veränderungsrate unter Berücksichtigung des 2002 noch im KFA verteilten Restbetrages in Höhe von 82 348 Mio. € an Finanzhilfen für Kindertagesstätten.
- 19) Einschl. 31 612 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (27 724 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 888 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 20) Einschl. 34 400 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (30 169 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 231 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 21) Einschl. 24 677 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (21 642 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 035 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 22) Einschl. 23 608 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (20 704 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 2 904 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 23) Einschl. 26 161 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (22 943 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 218 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen), jedoch ohne die zur anteiligen Finanzierung der Aufgaben nach § 4 NFG verlagerten Zuweisungen in Höhe von 6 665 Tsd. €.

derungen sollte eher von Anpassungen oder einer Weiterentwicklung im Sinne der vom Niedersächsischen Staatsgerichtshof geforderten kontinuierlichen Überprüfung der Bestimmungsgrößen zur Gewährleistung eines aufgabengerechten Finanzausgleichs gesprochen werden.

1. Besondere Berücksichtigung flächenbezogener Aufgabenbelastungen

Die größte Aufmerksamkeit in der politischen Diskussion hat die Einführung eines „*Flächenansatzes*“ erfahren. Dies ist insoweit bemerkenswert, als davon nur eine Teilmasse betroffen ist – nämlich die Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für *Kreisaufgaben* – und von diesen finanziellen Mitteln lediglich 9,7 v.H. nach einem neuen Schlüssel verteilt werden.

Die Frage, ob neben der Berücksichtigung der Einwohnerzahl und der Sozialhilfebelastung als Bedarfsindikatoren auch eine Flächenkomponente einzubeziehen sei, hat bereits bei der umfassenden Neukonzeption des Finanzausgleichssystems (vor 1999) Anlass für spezielle Belastungsanalysen und Korrelationsrechnungen gegeben³⁾. Auch in den Folgejahren sind diese Untersuchungen fortgesetzt worden, und zwar durch das Niedersächsische Landesamt für Statistik unter Heranziehung der jeweils aktuellen Ergebnisse der kommunalen Rechnungsabschlüsse in der Gliederung nach Aufgabenbereichen. Das Resultat blieb dabei über einen längeren Zeitraum im Wesentlichen unverändert: Die Ausgabenbelastung in zwei Aufgabenbereichen gemäß der kommunalen Haushaltssystematik, nämlich im Unterabschnitt 290 „Schülerbeförderung“ und im Abschnitt 65 „Kreisstraßen“ wies eine hohe Korrelation zur Fläche der Landkreise und kreisfreien Städte auf. Allerdings zeigte die finanzielle Belastung in anderen Aufgabenbereichen, speziell im Abschnitt 45 „Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)“, eine Abhängigkeit in umgekehrter Richtung. Da die ballungsraum-spezifischen Zusatzlasten im Bereich der Jugendhilfe ein vergleichbares Volumen wie die flächenabhängigen Mehrkosten hatten, wurde auf die Einführung von zwei sich gegenseitig weitgehend neutralisierenden Nebenansätzen verzichtet.

Aktuell durchgeführte Auswertungen der kommunalen Jahresrechnungsergebnisse belegen, dass im Zeitraum von 2003 bis 2005 – neuere Daten liegen noch nicht vor – die Nettoausgaben für Jugendhilfeleistungen „in der Fläche“ weitaus stärker angestiegen sind als in den Ballungsräumen, die Niveauunterschiede sich somit nachhaltig verringert haben. Wie die *grafische Darstellung 2* verdeutlicht, ergeben sich bei der Berechnung der Korrelation

3) *Hardt, Ulrike und Jörg Schmidt*, 1998, Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs in Niedersachsen, eine Untersuchung im Auftrag des Niedersächsischen Innenministeriums, Hannover.

des Zuschussbedarfs mit der Zahl der Quadratmeter je Einwohner für die Schülerbeförderung und die Kreisstraßen weiterhin hohe Koeffizienten, während die Messung des Zusammenhanges zwischen dem Zuschussbedarf der Jugendhilfe und der Bevölkerungsdichte jetzt einen Wert nahe der Null-Linie ausweist. Durch die Entwicklung der Ausgabenbelastung im Bereich der Jugendhilfe ist das „Gegengewicht“ zu einem Flächenansatz entfallen. Der Gesetzgeber hat bei der Einführung eines Flächenansatzes entsprechend der Forderung des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs „seine Entscheidung unter Berücksichtigung der im Entscheidungszeitpunkt aktuellen finanzwissenschaftlichen Erkenntnisse nachvollziehbar begründet“⁴⁾ (vgl. dazu auch die in der *Grafik 3* abgebildeten Einzelergebnisse des Zuschussbedarfs je Einwohner für Schülerbeförderung und Kreisstraßen).

2. Bedarfsansatz zur Berücksichtigung der Sozialhilfebelastung

Die Anpassung des *Soziallastenansatzes* ist allein bedingt durch die geänderte Sozialgesetzgebung auf Bundesebene mit den sich daraus ergebenden Folgerungen für die Veranschlagung der Leistungen in den Kommunalhaushalten. Während bisher sämtliche zu berücksichtigende Nettoausgaben im Abschnitt 41 (Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz) nachgewiesen wurden, müssen nach Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende sowie der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung die dafür in den Unterabschnitten 482 und 483 der Haushalte von Landkreisen und kreisfreien Städten gebuchten Ausgaben ergänzend berücksichtigt werden. Zur Ermittlung der letztlich verbliebenen Belastung werden – wie bisher – die zweckgebundenen Einnahmen (insbes. Kostenersätze und Erstattungen) gegengerechnet, außerdem die im Abschnitt 90 vereinnahmten Leistungen des Landes nach § 5 des Niedersächsischen Gesetzes zur Ausführung des Zweiten Buchs des Sozialgesetzbuchs.

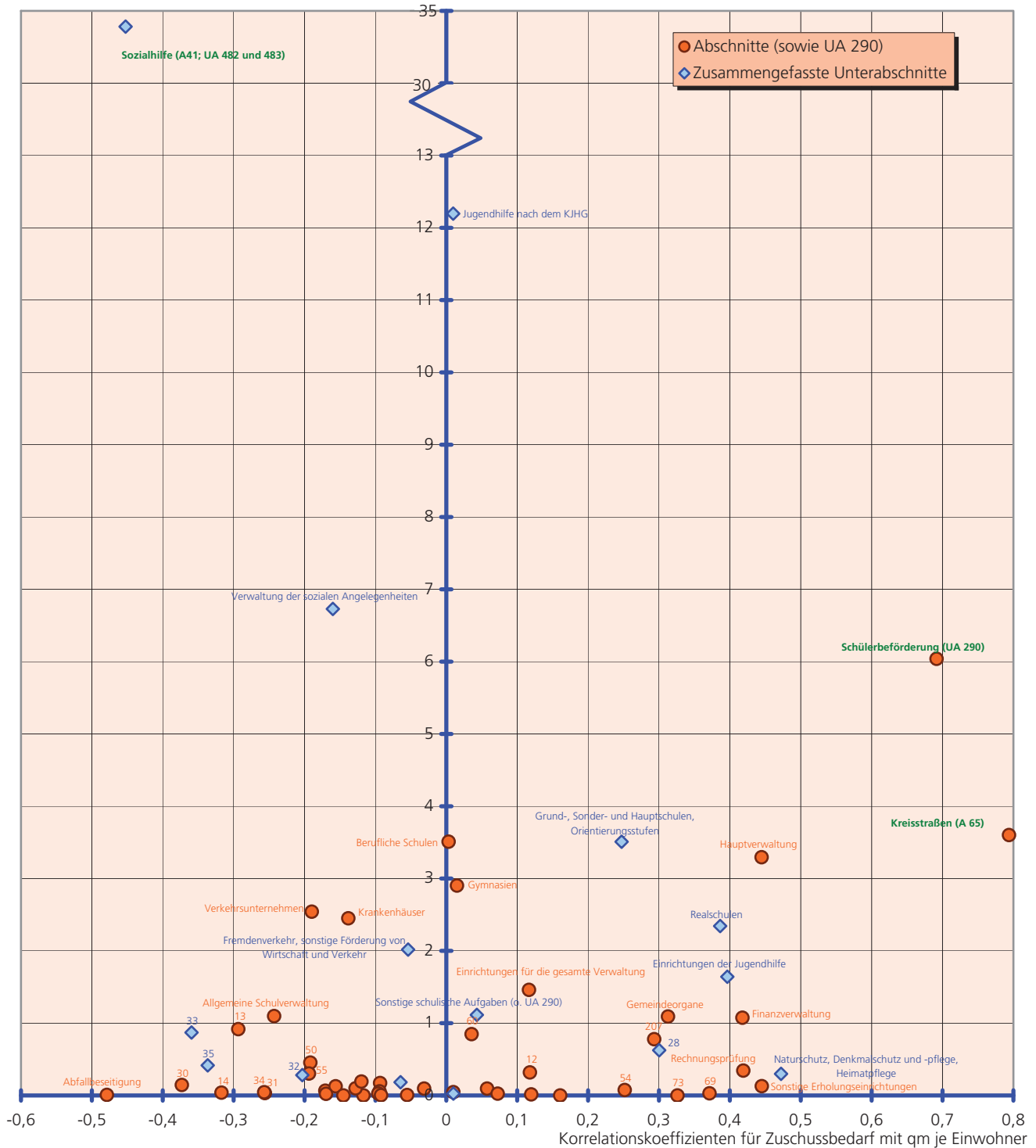
3. Einführung eines demographischen Faktors

Mit der Reaktion des kommunalen Finanzausgleichs auf eine *rückläufige Bevölkerungsentwicklung* in Teilen des Landes soll es den betroffenen Gemeinden und Landkreisen erleichtert werden, ihr Leistungsangebot und die damit verbundene Ausgabentätigkeit an sinkende Einwohnerzahlen anzupassen. Dies geschieht in der Weise, dass die zur Bedarfsermittlung für Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen genutzte stichtagsbezogene Einwohnerzahl (hier 30.6.2006) jeweils dann durch die durchschnittliche Einwohnerzahl der fünf vorangegangenen Jahre (2002 bis 2006) ersetzt wird, wenn diese Durchschnittszahl höher ist. Für die Landkreise wird das Ergebnis aus

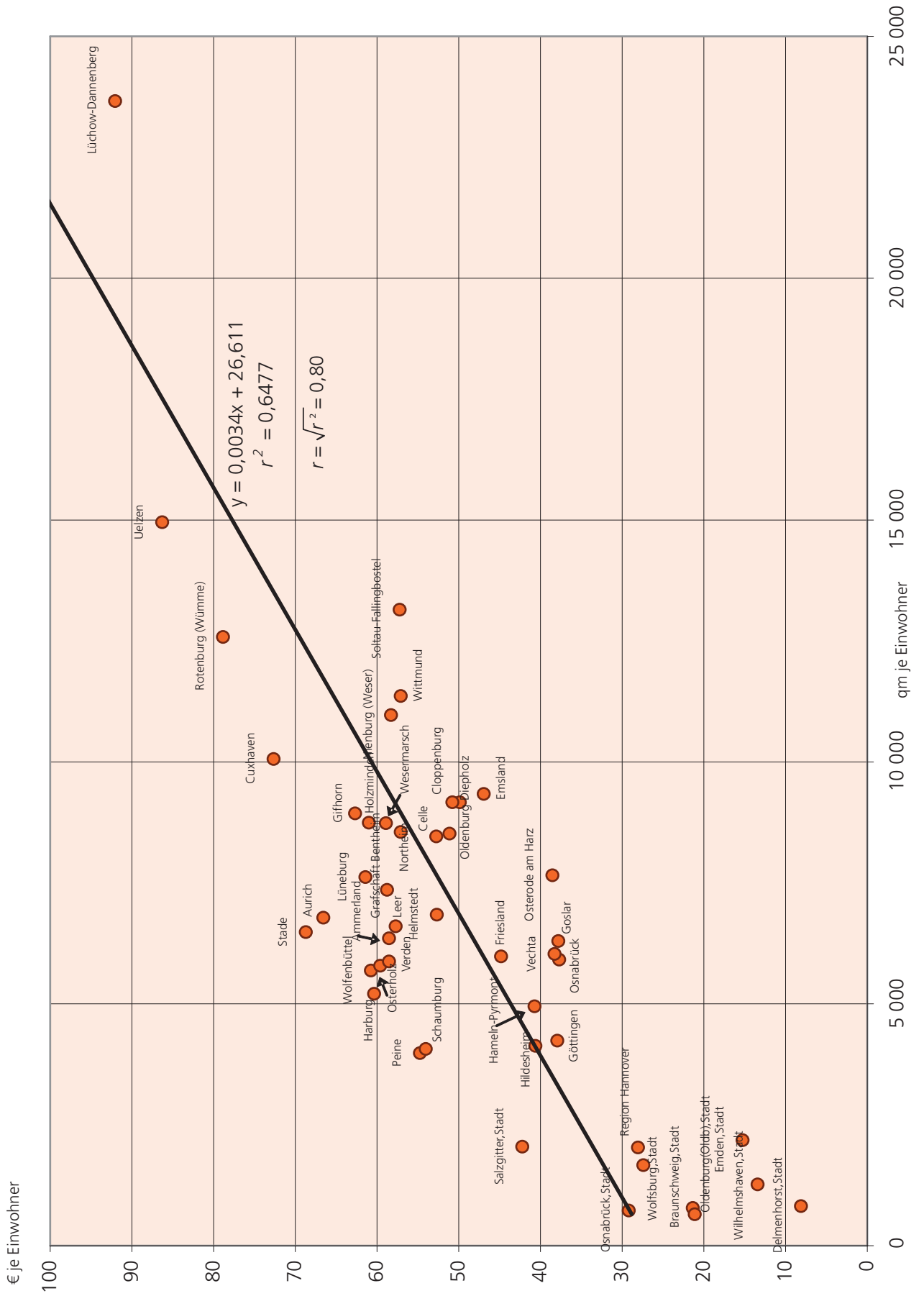
4) Urteil des Staatsgerichtshofs vom 16.5.2001 (Nds. MBl. S. 457).

2. Anteile des Zuschussbedarfs der Aufgabenbereiche am Gesamtzuschussbedarf für Kreisaufgaben und Korrelation mit der Bevölkerungsdichte (qm je Einwohner) - Dreijahresdurchschnitt 2003 bis 2005 -

Anteil am Gesamtzuschussbedarf
(Einzelpläne 0 bis 7 einschl. Abschnitt 82) in %



3. Zuschussbedarf je Einwohner für Schülerbeförderung und Kreisstraßen sowie qm je Einwohner im Dreijahresdurchschnitt 2003 bis 2005



2. Finanzausgleichsleistungen 2007 in der Zuordnung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis (einschl. Gemeinden und Samtgemeinden) Bezirk Land	Zuweisungen insgesamt ¹⁾		Davon:								Finanzausgleichs- umlage von Gemeinden	nach- richtlich: Umlage gemäß Nds. KHG
				Schlüsselzuweisungen				Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises		Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen			
		für Gemeindeaufgaben		für Kreisaufgaben									
		1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ³⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
101	Braunschweig, Stadt	104 872	427	61 518	251	21 222	86	10 527	43	11 604	47	-	3 196
102	Salzgitter, Stadt	32 451	297	13 258	121	11 146	102	4 624	43	3 423	31	-	1 365
103	Wolfsburg, Stadt	5 202	43	-	-	-	-	5 202	43	-	-	3 404	1 625
151	Gifhorn	73 939	420	31 552	179	26 011	148	8 302	47	8 073	46	-	1 710
152	Göttingen	102 423	388	47 564	180	31 849	121	11 871	45	11 138	42	-	2 746
153	Goslar	75 771	495	30 117	197	30 043	196	7 173	47	8 438	55	-	1 474
154	Helmstedt	46 344	470	16 715	169	19 869	201	4 629	47	5 131	52	145	942
155	Northheim	62 915	425	24 089	163	24 996	169	6 947	47	6 884	47	-	1 421
156	Osterode am Harz	32 900	396	9 789	118	15 661	189	3 880	47	3 569	43	321	816
157	Peine	58 799	437	23 545	175	22 433	167	6 374	47	6 448	48	-	1 323
158	Wolfenbüttel	50 062	394	19 193	151	19 459	153	5 989	47	5 421	43	-	1 260
1	Braunschweig	645 679	389	277 342	167	222 690	134	75 518	46	70 130	42	3 870	17 878
241	Region Hannover	348 140	308	131 536	116	128 918	114	51 158	45	36 529	32	5 627	13 437
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	61 198	119	34 258	66	x	x	22 135	43	4 805	9	-	-
251	Diepholz	63 224	289	16 479	75	30 016	137	10 208	47	6 521	30	2 085	2 283
252	Hameln - Pyrmont	74 513	460	26 682	165	31 986	198	7 617	47	8 228	51	-	1 614
254	Hildesheim	112 482	385	38 536	132	48 039	164	13 765	47	12 142	42	-	3 001
255	Holzminde	35 171	445	12 113	153	15 496	196	3 690	47	3 872	49	269	754
256	Nienburg (Weser)	51 936	406	14 294	112	26 026	203	5 961	47	5 655	44	526	1 271
257	Schaumburg	73 654	442	30 927	186	26 781	161	7 851	47	8 094	49	-	1 593
2	Hannover	759 121	349	270 567	124	307 262	141	100 251	46	81 041	37	8 507	23 953
351	Celle	87 657	466	35 769	190	33 309	177	8 891	47	9 688	51	31	1 868
352	Cuxhaven	105 609	512	45 833	222	38 260	185	9 722	47	11 794	57	-	1 963
353	Harburg	74 847	309	24 881	103	30 716	127	11 453	47	7 797	32	251	2 469
354	Lüchow - Dannenberg	29 662	575	9 878	191	14 002	271	2 432	47	3 349	65	-	502
355	Lüneburg	80 795	459	32 737	186	30 833	175	8 309	47	8 916	51	-	1 757
356	Osterholz	41 268	366	17 619	156	13 890	123	5 339	47	4 419	39	-	1 101
357	Rotenburg (Wümme)	73 623	438	25 696	153	31 971	190	7 868	47	8 088	48	-	1 604
358	Soltau - Fallingb. Bostel	62 374	426	20 436	140	28 198	193	6 919	47	6 821	47	529	1 441
359	Stade	76 955	390	27 937	142	31 392	159	9 305	47	8 321	42	-	1 963
360	Uelzen	49 854	512	17 382	179	22 313	229	4 591	47	5 567	57	-	936
361	Verden	38 745	289	10 765	80	17 645	131	6 350	47	3 985	30	100	1 357
3	Lüneburg	721 389	419	268 933	156	292 531	170	81 181	47	78 745	46	912	16 962
401	Delmenhorst, Stadt	47 099	621	21 923	289	16 525	218	3 258	43	5 392	71	-	945
402	Emden, Stadt	21 843	423	8 308	161	8 903	172	2 219	43	2 414	47	-	628
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	54 816	346	27 049	171	15 056	95	6 806	43	5 905	37	-	2 041
404	Osnabrück, Stadt	56 404	337	31 953	191	11 237	67	7 157	43	6 057	36	-	2 076
405	Wilhelmshaven, Stadt	53 668	637	28 687	341	15 234	181	3 586	43	6 160	73	-	991
451	Ammerland	37 512	323	15 292	131	12 792	110	5 489	47	3 939	34	-	1 159
452	Aurich	74 116	389	30 453	160	26 650	140	9 004	47	8 009	42	3 835	2 008
453	Cloppenburg	48 566	309	19 030	121	17 098	109	7 371	47	5 067	32	3 456	1 671
454	Emsland	116 650	375	47 165	152	42 257	136	14 686	47	12 542	40	329	3 099
455	Friesland	44 943	443	19 499	192	15 704	155	4 803	47	4 937	49	-	968
456	Grafschaft Bentheim	48 553	360	19 419	144	17 578	130	6 367	47	5 189	39	138	1 363
457	Leer	79 733	482	33 419	202	29 651	179	7 817	47	8 846	53	-	1 589
458	Oldenburg	35 874	284	12 308	98	13 925	110	5 962	47	3 679	29	2 162	1 342
459	Osnabrück	115 514	321	48 200	134	38 176	106	17 024	47	12 114	34	1 298	3 636
460	Vechta	27 520	200	5 917	43	12 719	93	6 271	47	2 614	19	1 088	1 446
461	Wesermarsch	35 130	373	8 977	95	17 939	191	4 439	47	3 775	40	558	948
462	Wittmund	27 473	473	10 694	184	10 993	189	2 745	47	3 042	52	7	555
4	Weser - Ems	925 413	372	388 293	156	322 437	129	115 002	46	99 680	40	12 872	26 464
	Niedersachsen	3 051 602	379	1 205 135	150	1 144 920	142	371 952	46	329 596	41	26 161	85 258
	davon:												
	kreisfreie Städte	376 355	371	192 697	190	99 324	98	43 379	43	40 956	40	3 404	12 867
	Landkreise (einschl. Gemeinden und Samtgemeinden)	2 675 247	380	1 012 438	144	1 045 596	149	328 573	47	288 640	41	22 757	72 391
	davon:												
	Landkreise	1 360 024	193	x	x	1 037 753	148	176 726	25	145 546	21	x	72 391
	Gemeinden/Samtgemeinden ⁴⁾	1 315 223	187	1 012 438	144	7 843	x	151 848	22	143 094	20	22 757	x

1) Ohne Bedarfszuweisungen. - 2) Einwohnerzahl vom 30.06.2006 oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 3) Einwohnerzahl vom 31.12.2005 einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte. - 4) Einschl. Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für Kreisaufgaben der Stadt Göttingen.

der Addition der Gemeindewerte herangezogen, also bei entsprechenden Konstellationen auch ein „Gemisch“ aus Stichtags- und Durchschnittszahlen.

Die Einführung des Demographiefaktors führt bei einzelnen Gemeinden und Landkreisen durchaus zu einer Verbesserung ihrer finanziellen Situation, für den Finanzausgleich insgesamt ergibt sich jedoch nur ein relativ geringer Umverteilungseffekt. Nach den Ergebnissen von Modellberechnungen, bei denen die betragsmäßigen Auswirkungen dieser Änderung isoliert betrachtet wurden, entfielen auf 214 Kommunen nur insgesamt 17,3 Mio. Euro an Mehreinnahmen zulasten der übrigen Mitglieder des „Empfängerverbundes“.

4. Auswirkung des Konnexitätsprinzips gemäß Art. 57 Abs. 4 Niedersächsische Verfassung

Die im Jahr 2006 vom Landtag beschlossene Aufnahme des *Grundsatzes der strikten Konnexität* in die Niedersächsische Verfassung⁵⁾ hat jetzt zu Änderungen sowohl im Niedersächsischen Finanzausgleichsgesetz (NFAG) als auch im Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetz (NFVG) geführt. Entsprechend der Neufassung des Art. 57 Abs. 4 NV ist das Land verpflichtet, den Kommunen bei Übertragung neuer Aufgaben einen vollständigen Kostenausgleich zu gewähren. Neben den „alten“ Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises, für die das Land zur Berechnung seiner Zuweisungen weiterhin eine kommunale Interessenquote von 25 v.H. ansetzen darf, gibt es künftig eine neue Aufgabenkategorie mit einem allgemeinen Ausgleichsanspruch der Gemeinden und Landkreise von 100 v.H.

Als erste Aufgabe seit der Verfassungsänderung wurde den Kommunen mit Wirkung vom 1.1.2007 die verwaltungsmäßige Abwicklung des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) übertragen. Die Regelung des Kostenausgleichs ist in das NFVG eingefügt worden, und zwar als neuer § 4 „Leistungen für neu zugewiesene oder übertragene Aufgaben“. Dort wird auch der Gesamtbetrag für den Ausgleich der Verwaltungskosten in Höhe von 8,9 Mio. Euro angegeben. Weitere Anpassungen waren insoweit notwendig, als im Zusammenhang mit den neuen Aufgaben gemäß BEEG die bisher von den Kommunen im Auftrag des Landes wahrgenommenen Aufgaben nach dem Bundeserziehungsgeldgesetz zum Jahresbeginn 2007 weggefallen sind. Dieser Änderung wurde im NFVG dadurch Rechnung getragen, dass die Pro-Kopf-Beträge der Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises entsprechend abgesenkt wurden. Außerdem wurde § 2 NFAG um einen Vorabzug von der Zuweisungsmasse in Höhe von 6,665 Mio. Euro „zur anteiligen Finanzierung der Aufgaben nach § 4 NFVG“ erweitert.

⁵⁾ Gesetz zur Änderung der Niedersächsischen Verfassung und des Gesetzes über den Staatsgerichtshof vom 27. Januar 2006 (Nds. GVBl. S. 58).

5. Zahlungsmodalitäten der Leistungen des Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetzes

Für die in den §§ 4 bis 6 des NFVG geregelten und außerhalb des eigentlichen Finanzausgleichs erbrachten Leistungen des Landes

- für neu zugewiesene oder übertragene Aufgaben (8,9 Mio. Euro),
- für Systembetreuung in Schulen (5,0 Mio. Euro) und
- für die im Zuge der Auflösung der Mittelbehörden kommunalisierten Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises (11,7 Mio. Euro)

ist ab 2007 ein einheitlicher Zahlungstermin zur Jahresmitte („bis zum 20. Juni eines jeden Jahres“) vorgesehen. Eine Aufspaltung nach 8 Teilbeträgen – wie bei den Leistungen gemäß dem NFAG – erfolgt wegen der relativ geringen Beträge nicht. Zuständig für die Festsetzung und Auszahlung der Zuweisungen ist das Niedersächsische Landesamt für Statistik.

Bedarfszuweisungen und Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises

Vor der Betrachtung der Ausgleichswirkung von Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen als Kern des kommunalen Finanzausgleichs ist auf zwei Leistungsarten mit sehr unterschiedlicher Entwicklung im Jahr 2007 einzugehen:

Das Volumen der *Bedarfszuweisungen* wird durch den im NFAG festgelegten Anteilswert von 1,6 v.H. an der gesamten Zuweisungsmasse bestimmt. Für den Anstieg auf 49,3 Mio. Euro errechnet sich somit die gleiche Veränderungsrate von 33,1 %. Die Inanspruchnahme von Mitteln aus dieser Teilmasse muss von den einzelnen Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreisen, die sich in einer besonders schwierigen finanziellen Situation befinden, beantragt werden. Zuständig für die Gewährung von Bedarfszuweisungen ist das Innenministerium.

Die *Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises* werden zwar auch gemäß § 2 NFAG vorab der Zuweisungsmasse entnommen, der Gesamtbetrag bzw. seine jährliche Änderung hängt aber nicht von der Entwicklung der Steuerverbundeinnahmen ab, sondern richtet sich nach dem Umfang der Aufgaben und der dafür ermittelten tatsächlichen Kostenentwicklung. Diese spezielle Vorgehensweise ist letztlich eine Folge der vom Niedersächsischen Staatsgerichtshof geforderten strikten Trennung der Regelungsbereiche des Art. 57 Abs. 4 der Niedersächsischen Verfassung (Erfüllung staatlicher Aufgaben) und des Art. 58 NV (Wahrnehmung von pflichtigen und freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben der kommunalen Ebene). Zur Betonung der Sonderstellung dieser Zuweisungsart im Vergleich zu den übrigen Leistungen des kom-

3. Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben einschließlich Finanzhilfen für Investitionen 2007 Berechnungsgrundlagen und Zuweisungen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Gemeinden / Samtgemeinden des Landkreises Bezirk Land	Einwohner- zahl ¹⁾ vom 30.06.2006	Gemeinde- größen- ansatz ²⁾ (%)	Bedarfs- ansatz	Steuerkraftmesszahlen		Schlüsselzuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen ³⁾		Steuerkraftmesszahlen, Schlüs- selzuweisungen und Finanzhil- fen für Investitionen ³⁾ abzügl- lich Finanzausgleichsumlage	
					1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz
					1	2	3	4	5	6
101	Braunschweig, Stadt	245 551	169,3	415 718	180 650	434,55	70 146	168,74	250 796	603,28
102	Salzgitter, Stadt	109 319	146,6	160 262	85 540	533,75	15 118	94,33	100 658	628,09
103	Wolfsburg, Stadt	122 057	148,7	181 499	136 726	753,32	-	-	133 322	734,56
151	Gifhorn	175 844	109,6	192 660	79 095	410,54	35 977	186,74	115 072	597,28
152	Göttingen	263 678	125,4	330 545	145 691	440,76	54 235	164,08	199 926	604,84
153	Goslar	153 091	110,9	169 837	66 224	389,93	34 341	202,20	100 565	592,13
154	Helmstedt	98 619	105,4	103 927	43 854	421,97	19 059	183,39	62 769	603,97
155	Northeim	148 041	106,7	158 031	67 603	427,79	27 467	173,81	95 070	601,59
156	Osterode am Harz	83 041	104,9	87 124	44 181	507,11	11 162	128,12	55 023	631,54
157	Peine	134 693	110,8	149 292	62 666	419,76	26 847	179,83	89 513	599,59
158	Wolfenbüttel	126 994	112,0	142 252	64 640	454,40	21 885	153,84	86 524	608,25
1	Braunschweig	1 660 928	125,9	2 091 147	976 871	467,15	316 239	151,23	1 289 240	616,52
241	Region Hannover	1 129 478	146,2	1 651 528	917 390	555,48	149 984	90,81	1 061 746	642,89
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	516 199	180,0	929 158	560 723	603,47	39 063	42,04	599 786	645,52
251	Diepholz	218 469	108,0	235 998	141 019	597,54	18 791	79,62	157 724	668,33
252	Hamelnd - Pyrmont	161 836	114,7	185 576	81 828	440,94	30 424	163,94	112 252	604,88
254	Hildesheim	292 035	118,1	344 951	168 918	489,69	43 941	127,38	212 858	617,07
255	Holzminde	79 088	103,2	81 642	36 776	450,45	13 812	169,18	50 319	616,33
256	Nienburg (Weser)	127 967	105,0	134 401	69 539	517,40	16 299	121,27	85 312	634,76
257	Schaumburg	166 694	106,7	177 807	70 249	395,08	35 265	198,33	105 514	593,42
2	Hannover	2 175 567	129,2	2 811 903	1 485 718	528,37	308 514	109,72	1 785 725	635,06
351	Celle	186 611	114,8	214 230	87 068	406,42	40 785	190,38	127 821	596,65
352	Cuxhaven	206 301	109,2	225 337	78 935	350,30	52 261	231,92	131 196	582,22
353	Harburg	242 244	111,7	270 654	141 932	524,40	28 371	104,82	170 052	628,30
354	Lüchow - Dannenberg	51 597	111,0	57 297	22 771	397,41	11 264	196,59	34 034	594,00
355	Lüneburg	175 843	115,0	202 254	83 621	413,45	37 328	184,56	120 950	598,01
356	Osterholz	112 889	108,1	122 084	53 732	440,12	20 090	164,56	73 821	604,68
357	Rotenburg (Wümme)	168 078	105,0	176 407	77 279	438,07	29 300	166,09	106 579	604,17
358	Soltau - Fallingbostel	144 793	106,5	154 145	73 240	475,13	23 302	151,17	96 012	622,87
359	Stade	197 266	110,8	218 475	101 617	465,12	31 856	145,81	133 472	610,93
360	Uelzen	97 285	107,6	104 637	42 584	406,97	19 820	189,42	62 404	596,39
361	Verden	134 284	108,0	145 039	79 792	550,14	12 275	84,63	91 967	634,08
3	Lüneburg	1 717 191	110,1	1 890 559	842 571	445,67	306 650	162,20	1 148 309	607,39
401	Delmenhorst, Stadt	75 879	135,4	102 740	34 430	335,12	24 998	243,31	59 428	578,43
402	Emden, Stadt	51 692	125,7	64 977	30 224	465,15	9 473	145,79	39 697	610,93
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 600	154,8	245 513	120 800	492,03	30 843	125,62	151 642	617,65
404	Osnabrück, Stadt	167 594	156,3	261 949	124 184	474,08	36 434	139,09	160 619	613,17
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 196	138,7	116 780	33 405	286,05	32 711	280,11	66 116	566,16
451	Ammerland	116 314	109,6	127 521	60 855	477,21	17 437	136,74	78 292	613,95
452	Aurich	190 629	108,0	205 908	108 677	527,79	34 724	168,64	139 566	677,81
453	Cloppenburg	156 957	105,6	165 728	97 651	589,22	21 699	130,93	115 894	699,30
454	Emsland	311 190	110,2	342 885	156 082	455,20	53 780	156,85	209 533	611,09
455	Friesland	101 543	106,1	107 737	41 411	384,37	22 234	206,37	63 644	590,74
456	Grafschaft Bentheim	134 706	112,7	151 810	71 292	469,61	22 143	145,86	93 296	614,56
457	Leer	165 385	107,7	178 116	66 665	374,28	38 106	213,94	104 771	588,22
458	Oldenburg	126 107	107,4	135 475	81 446	601,19	14 034	103,59	93 319	688,83
459	Osnabrück	360 069	109,8	395 369	193 970	490,60	54 960	139,01	247 631	626,33
460	Vechta	137 404	107,2	147 272	93 576	635,40	6 747	45,81	99 235	673,82
461	Wesermarsch	94 058	105,2	98 949	54 402	549,80	10 236	103,45	64 080	647,60
462	Wittmund	58 087	105,1	61 027	24 027	393,70	12 194	199,82	36 214	593,40
4	Weser - Ems	2 490 410	116,8	2 909 756	1 393 096	478,77	442 751	152,16	1 822 976	626,50
	Niedersachsen	8 044 096	120,6	9 703 365	4 698 256	484,19	1 374 155	141,62	6 046 250	623,11

1) oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte, ohne Einwohner der gemeindefreien Gebiete). - 2) Bei Landkreisen: Durchschnittswert der kreisangehörigen Gemeinden / Samtgemeinden. - 3) und Investitionsfördermaßnahmen.

4. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben einschließlich Finanzhilfen für Investitionen 2007 Berechnungsgrundlagen und Zuweisungen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Einwohnerzahl ¹⁾ vom 30.06.2006	Zusätzliche Einwohnerzahlen für Soziallasten- und Flächenansatz	Bedarfsansatz	Umlagekraftmesszahlen			Schlüsselzuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen ²⁾		Umlagekraftmesszahlen, Schlüsselzuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen ²⁾		
					1 000 €	€ je Einheit Bedarfsansatz	Rangfolge	1 000 €	€ je Einheit Bedarfsansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfsansatz	Rangfolge
					1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	245 551	220 885	466 436	112 140	240,42	3	24 198	51,88	136 338	292,30	3
102	Salzgitter, Stadt	109 319	92 732	202 051	45 607	225,72	5	12 709	62,90	58 317	288,62	5
103	Wolfenbüttel, Stadt	122 057	60 543	182 600	62 894	344,44	1	-	-	62 894	344,44	1
151	Gifhorn	175 844	117 527	293 371	51 279	174,79	23	29 659	101,10	80 938	275,89	23
152	Göttingen ³⁾	263 678	181 725	445 403	89 471	200,88	11	36 316	81,54	125 787	282,41	11
153	Goslar	153 091	138 874	291 965	44 713	153,15	41	34 257	117,33	78 970	270,48	41
154	Helmstedt	98 619	89 613	188 232	28 067	149,11	44	22 656	120,36	50 723	269,47	44
155	Northeim	148 041	111 964	260 005	42 493	163,43	31	28 501	109,62	70 995	273,05	31
156	Osterode am Harz	83 041	74 568	157 609	24 984	158,52	33	17 858	113,30	42 842	271,82	33
157	Peine	134 693	104 482	239 175	39 941	167,00	27	25 579	106,95	65 520	273,94	27
158	Wolfenbüttel	126 994	93 879	220 873	38 795	175,64	22	22 189	100,46	60 984	276,10	22
1	Braunschweig	1 660 928	1 286 792	2 947 720	580 385	196,89		253 922	86,14	834 307	283,03	
241	Region Hannover	1 129 478	1 067 270	2 196 748	484 093	220,37	6	146 999	66,92	631 092	287,28	6
251	Diepholz	218 469	163 590	382 059	72 648	190,15	14	34 225	89,58	106 873	279,73	14
252	Hamelner - Pyrmont	161 836	157 509	319 345	50 236	157,31	35	36 472	114,21	86 709	271,52	35
254	Hildesheim	292 035	253 617	545 652	95 894	175,74	21	54 776	100,39	150 670	276,13	21
255	Holzminde	79 088	70 172	149 260	22 650	151,75	43	17 669	118,38	40 320	270,13	43
256	Nienburg (Weser)	127 967	124 960	252 927	38 736	153,15	40	29 676	117,33	68 412	270,48	40
257	Schaumburg	166 694	116 361	283 055	46 914	165,74	28	30 538	107,89	77 452	273,63	28
2	Hannover	2 175 567	1 953 479	4 129 046	811 170	196,45		350 356	84,85	1 161 526	281,31	
351	Celle	188 232	159 822	348 054	57 113	164,09	30	37 981	109,12	95 094	273,22	30
352	Cuxhaven	206 301	168 757	375 058	57 946	154,50	38	43 626	116,32	101 572	270,82	38
353	Harburg	242 244	157 421	399 665	77 034	192,75	13	35 024	87,63	112 058	280,38	13
354	Lüchow - Dannenberg	51 597	66 076	117 673	15 142	128,68	46	15 966	135,68	31 108	264,36	46
355	Lüneburg	175 843	149 737	325 580	53 920	165,61	29	35 157	107,98	89 077	273,60	29
356	Osterholz	112 889	62 026	174 915	33 034	188,86	17	15 839	90,55	48 872	279,41	17
357	Rotenburg (Wümme)	168 078	142 931	311 009	47 679	153,30	39	36 455	117,22	84 134	270,52	39
358	Soltau - Fallingb. St.	146 367	132 446	278 813	43 447	155,83	37	32 153	115,32	75 600	271,15	37
359	Stade	197 266	150 478	347 744	59 932	172,34	24	35 795	102,93	95 727	275,28	24
360	Uelzen	97 285	102 070	199 355	27 794	139,42	45	25 443	127,63	53 237	267,05	45
361	Verden	134 284	87 342	221 626	41 786	188,54	18	20 120	90,78	61 906	279,33	18
3	Lüneburg	1 720 386	1 379 106	3 099 492	514 827	166,10		333 559	107,62	848 385	273,72	
401	Delmenhorst, Stadt	75 879	89 858	165 737	26 187	158,00	34	18 843	113,69	45 030	271,69	34
402	Erden, Stadt	51 692	49 604	101 296	17 825	175,97	20	10 152	100,22	27 976	276,18	20
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	158 600	136 072	294 672	68 337	231,91	4	17 168	58,26	85 505	290,17	4
404	Osnabrück, Stadt	167 594	120 828	288 422	72 209	250,36	2	12 813	44,42	85 022	294,78	2
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 196	83 994	168 190	28 909	171,88	25	17 371	103,28	46 280	275,16	25
451	Ammerland	116 314	60 245	176 559	35 212	199,43	12	14 587	82,62	49 799	282,05	12
452	Aurich	190 630	148 152	338 782	64 367	190,00	15	30 387	89,70	94 754	279,69	15
453	Cloppenburg	156 957	101 118	258 075	53 903	208,86	8	19 496	75,54	73 399	284,41	8
454	Emsland	311 190	200 156	511 346	94 063	183,95	19	48 183	94,23	142 246	278,18	19
455	Friesland	101 543	66 836	168 379	28 254	167,80	26	17 906	106,34	46 160	274,14	26
456	Grafschaft Bentheim	134 706	87 153	221 859	41 961	189,13	16	20 043	90,34	62 004	279,48	16
457	Leer	165 385	130 237	295 622	46 442	157,10	36	33 810	114,37	80 252	271,47	36
458	Oldenburg	126 107	82 058	208 165	43 275	207,89	9	15 878	76,27	59 153	284,16	9
459	Osnabrück	360 069	189 109	549 178	111 979	203,90	10	43 530	79,26	155 510	283,17	10
460	Vechta	137 404	73 116	210 520	45 838	217,74	7	14 503	68,89	60 341	286,63	7
461	Wesermarsch	94 058	88 559	182 617	29 263	160,24	32	20 455	112,01	49 718	272,25	32
462	Wittmund	58 087	47 903	105 990	16 101	151,91	42	12 535	118,26	28 635	270,17	42
4	Weser - Ems	2 490 411	1 754 998	4 245 409	824 123	194,12		367 659	86,60	1 191 783	280,72	
	Niedersachsen	8 047 292	6 374 375	14 421 667	2 730 506	189,33		1 305 496	90,52	4 036 001	279,86	

1) oder Fünf-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 2) und Investitionsfördermaßnahmen. - 3) Einschl. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben (7 843 Tsd. Euro) und Investitionsbeihilfen für Kreisaufgaben (1 100 Tsd. Euro) der Stadt Göttingen.

5. Zuweisungen, Finanzausgleichsumlage und Nettobeträge 2007 der Gebietskörperschaftsgruppen in der Gliederung nach Steuerkraft / Umlagekraft

Steuerkraftmesszahlen 2007 bei Landkreisen: Umlagekraftmesszahlen 2007 in € je Einwohner ²⁾	Zuweisungen insgesamt ¹⁾		Davon:								Finanzausgleichsumlage	Nettobeträge (Spalte 1 abzüglich Spalte 11)		
			Schlüsselzuweisungen				Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises						
			für Gemeindeaufgaben		für Kreisaufgaben									
1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	11	12	13
a) kreisfreie Städte														
700 und mehr	[5]	253 745	315,95	133 778	166,57	58 661	73,04	26 990	33,61	34 316	42,73	3 404	250 341	311,71
600 bis unter 700	[-]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
500 bis unter 600	[1]	21 843	422,56	8 308	160,71	8 903	172,23	2 414	46,70	2 219	42,92	-	21 843	422,56
weniger als 500	[2]	100 767	629,50	50 611	316,17	31 759	198,40	11 552	72,17	6 844	42,76	-	100 767	629,50
Zusammen	[8]	376 355	370,83	192 697	189,87	99 324	97,87	40 956	40,36	43 379	42,74	3 404	372 950	367,48
b) kreisangehörige Gemeinden / Samtgemeinden														
600 und mehr	[71]	213 054	103,82	134 267	65,43	x	x	18 831	9,18	59 955	29,21	22 757	190 297	92,73
550 bis unter 600	[34]	97 588	155,86	73 782	117,84	x	x	10 348	16,53	13 458	21,49	-	97 588	155,86
500 bis unter 550	[47]	174 094	183,24	135 470	142,59	x	x	19 000	20,00	19 624	20,65	-	174 094	183,24
450 bis unter 500	[52]	193 159	213,13	153 868	169,78	x	x	21 580	23,81	17 711	19,54	-	193 159	213,13
400 bis unter 450	[67]	202 428	224,10	163 971	181,52	x	x	22 997	25,46	15 461	17,12	-	202 428	224,10
350 bis unter 400	[71]	205 846	249,87	168 829	204,94	x	x	23 678	28,74	13 338	16,19	-	205 846	249,87
300 bis unter 350	[59]	172 006	279,13	142 156	230,69	x	x	19 937	32,35	9 913	16,09	-	172 006	279,13
weniger als 300	[16]	48 105	318,27	40 094	265,27	x	x	5 623	37,20	2 388	15,80	-	48 105	318,27
Zusammen	[417]	1 306 280	185,84	1 012 438	144,03	x	x	141 994	20,20	151 848	21,60	22 757	1 283 523	182,60
c) Landkreise³⁾														
325 und mehr	[8]	402 961	160,24	x	x	309 213	122,96	43 367	17,25	50 381	20,03	x	402 961	160,24
300 bis unter 325	[14]	483 322	196,95	x	x	365 771	149,05	51 300	20,90	66 251	27,00	x	483 322	196,95
275 bis unter 300	[16]	482 685	233,90	x	x	370 613	179,60	51 979	25,19	60 093	29,12	x	482 685	233,90
weniger als 275	[-]	-	-	x	x	-	-	-	-	-	-	x	-	-
Zusammen	[38]	1 368 967	194,67	x	x	1 045 596	148,68	146 646	20,85	176 726	25,13	x	1 368 967	194,67

1) Ohne Bedarfszuweisungen. - 2) Einwohnerzahl vom 30.06.2006 oder Fünf-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 3) einschl. Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für Kreisaufgaben der Stadt Göttingen.

munalen Finanzausgleichs werden die für den übertragenen Wirkungskreis bereitzustellenden Mittel durch das Niedersächsische Finanzverteilungsgesetz – NFVG – festgelegt, und zwar in Form von Beträgen je Einwohner.

Im Jahr 2007 erhalten die kreisfreien Städte 42,92 Euro je Einwohner, während für den kreisangehörigen Raum ein Pro-Kopf-Betrag in Höhe von 47,36 Euro vorgesehen ist⁶⁾. Die mit dem zuletzt genannten Wert berechneten Zuweisungen werden nur anteilig an die Landkreise ausgezahlt, denn die großen selbständigen Städte bekommen davon 74,72 v.H., die selbständigen Gemeinden 50,18 v.H. sowie die übrigen Gemeinden und Samtgemeinden 33,59 v.H. des auf ihre Einwohnerzahl entfallenden Betrages⁷⁾. Spezielle Regelungen gelten für die regionsangehörige Lan-

6) Der höhere Wert ergibt sich dadurch, dass die Landkreise zusätzliche Aufsichts- und Prüfungsaufgaben bezogen auf ihre Gemeinden wahrnehmen.

7) Vgl. Verordnung zur Festsetzung des Vomhundertsatzes des auf die Einwohnerzahl der kreisangehörigen Gemeinden und der Samtgemeinden entfallenden Zuweisungsbetrages für die Aufgabenwahrnehmung im übertragenen Wirkungskreis (GemZuweisVO) vom 17. Juli 2007 (Nds. GVBl. S. 342).

deshauptstadt Hannover und die Stadt Göttingen, die bei dieser Zuweisungsart wie kreisfreie Städte behandelt werden.

Eine Besonderheit stellt im Jahr 2007 die Absenkung der Pro-Kopf-Beträge – und damit zwangsläufig auch der Gesamtsumme – dar. Verantwortlich dafür sind drei Effekte, die in der Zusammenfassung bewirkten, dass die Zuweisungen je Einwohner um 2,25 Euro (kreisfreie Städte) bzw. 2,27 Euro (Landkreise) niedriger als im Vorjahr angesetzt wurden. Der stärkste Einfluss mit einer Reduzierung um 1,20 Euro ist auf die Verlagerung von Zuständigkeiten im öffentlichen Gesundheitsdienst⁸⁾ zurückzuführen. Hinzu kommen der schon angesprochene Wegfall der Aufgaben nach dem Bundeserziehungsgeldgesetz sowie eine im Berechnungssystem vorgesehene Anpassung an die Kostenentwicklung, hier in Form der Berücksichtigung des Tarif-

8) Gesetz über Änderungen im öffentlichen Gesundheitsdienst vom 24. März 2006 (Nds. GVBl. S. 178).

abschlusses im öffentlichen Dienst der Länder⁹⁾. Das Gesamtvolumen der Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises verringerte sich durch die genannten Effekte um 4,8 % auf 372,0 Mio. Euro.

Vielschichtige Verbindungen zwischen den Leistungsarten des KFA

Die ergänzend zur Hervorhebung einer strikten Trennung der verfassungsrechtlich selbständigen und unabhängigen Regelungsbereiche der Art. 57 Abs. 4 und Art. 58 NV häufig getroffene Feststellung, dass in finanzieller Hinsicht dennoch eine Verbindung bestehen bliebe, ist nach wie vor richtig. In den vergangenen Jahren wurde diese Verbindung besonders dann augenscheinlich, wenn die Zuweisungsmasse insgesamt rückläufig war, gleichzeitig aber den Kommunen mehr Mittel für die Wahrnehmung der vom Land übertragenen Aufgaben bereitgestellt werden mussten. Daraus resultierte zwangsläufig eine weitere Schmälerung der für Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen vorgesehenen Teilmassen.

Bei genauer Betrachtung zeigt sich allerdings, dass eine direkte Folgewirkung für das Volumen anderer Leistungsarten nur bei solchen Veränderungen der Zuweisungen im übertragenen Wirkungskreis eintritt, die sich aufgrund der (tarifabhängigen) Kostenentwicklung ergeben. Werden dagegen Kürzungen als Ergebnis von Aufgabenreduzierungen oder -verlagerungen vorgenommen, sind spezielle Folgeeregulungen notwendig¹⁰⁾. Ein anschauliches Beispiel für die Komplexität der „Nachjustierung“ von Ausgleichsparametern mit dem Ziel der Vermeidung von Störungen der bedarfsgerechten Mittelverteilung bildet die – bereits genannte – Verlagerung von Zuständigkeiten im öffentlichen Gesundheitsdienst zu Beginn des Jahres 2007. Dazu in Stichworten die einzelnen Justierungsschritte:

- Absenkung der Pro-Kopf-Beträge im Ausmaß der Aufgabenreduzierung im übertragenen Wirkungskreis mit der Folge einer
- Umschichtung von Finanzierungsmitteln zu den Schlüsselzuweisungen (= eigener Wirkungskreis),
- Änderung des Aufteilungsverhältnisses bei dieser Teilmasse zugunsten der Mittel für Kreisaufgaben (von 48,9 v.H. auf 49,2 v.H.), damit es hier nicht zu einer unberechtigten Erhöhung der finanzkraftabhängigen Zuweisungen für Gemeindeaufgaben kommt,
- Verringerung des auf den Sozialhilfeansatz entfallenden Anteils (von 34,9 v.H. auf 34,5 v.H.),

9) Jeweils auf den Vorjahreswert bezogen wurden dafür Veränderungsdaten des Ausgleichsbetrages in 2007 von - 0,5 %, in 2008 von + 0,2 % und in 2009 von + 2,2 % ermittelt.

10) Erhöhungen als Folge von neu zugewiesenen oder übertragenen Aufgaben dürften wegen der in der Verfassung verankerten „strikten Konnexität“ mit dem Ausgleichsanspruch von 100 v.H. künftig bei dieser Teilmasse ohnehin nicht mehr in Betracht kommen.

weil die Belastungsrelationen innerhalb der Kreisaufgaben sich durch die zusätzlichen Aufgaben im Bereich des öffentlichen Gesundheitsdienstes zwangsläufig ändern,

- Anhebung der Anteilswerte bei den Zuweisungen im übertragenen Wirkungskreis für die großen selbständigen Städte, selbständigen Gemeinden und übrigen kreisangehörigen Gemeinden/Samtgemeinden, damit sie durch die Absenkung der Pro-Kopf-Beträge nicht benachteiligt werden (per Verordnung, vgl. Fußnote 7).

Finanzkraftabhängige Zuweisungen auf Rekordniveau

Als Folge der rückläufigen Entwicklung bei den Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises verbleibt im Jahr 2007 an Landesmitteln für Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen ein Betrag in Höhe von 2 653,6 Mio. Euro. Das Vorjahresergebnis wird damit um 765,6 Mio. Euro oder 40,5 % übertroffen. Speziell bezogen auf die Zuweisungen für Gemeindeaufgaben kommen noch 26,2 Mio. Euro aus der von den steuerstärksten Gemeinden entrichteten Finanzausgleichsumlage hinzu. Von der Gesamtsumme werden 329,6 Mio. Euro in Form von Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen gewährt und die übrigen 2 350,1 Mio. Euro werden entsprechend der Abgrenzung in § 2 NFAg „für Zuweisungen für Gemeinde- und Kreisaufgaben zur Ergänzung und zum Ausgleich der Steuerkraft der Gemeinden und der Umlagekraft der Landkreise verwendet (Schlüsselzuweisungen).“

Bei der Darstellung der Ausgleichsfunktion des KFA ist eine Unterscheidung zwischen den beiden Zuweisungsarten allerdings nicht notwendig, denn für sie gilt nicht nur das gleiche – der genannten Aufgabenverlagerung in 2007 angepasste – Aufteilungsverhältnis von 50,8 v.H. (Gemeindeaufgaben) zu 49,2 v.H. (Kreisaufgaben), sondern zur Ermittlung des Anspruchs der einzelnen Kommunen auf Zuweisungen bzw. Investitionshilfen werden auch die gleichen Bedarfs- und Finanzkraftkriterien herangezogen.

Mit den finanzkraftabhängigen Zuweisungen wird eine hohe Ausgleichsintensität angestrebt. Ziel ist es, die Gemeinden und Landkreise mit unzureichender Finanzkraft so zu unterstützen, dass sie sowohl ihre pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben als auch in angemessenem Umfang zusätzliche freiwillige Aufgaben wahrnehmen können. Die Ergebnisse für das Jahr 2007 bestätigen den positiven Effekt des 1999 mit der umfassenden Neugestaltung eingeführten 75 v.H. - Ausgleichs der Differenz zwischen den einzelnen Bedarfsmesszahlen und den jeweiligen Steuerkraft- bzw. Umlagekraftmesszahlen. Durch die „Aufstockung“ um Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen

6. Bedarfsansätze der Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben (§ 7 NFAG)

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis	Einwohnerzahl ¹⁾ vom 30.06.2006	Soziallasten ²⁾ Durchschnitt 2004/2005 in €	Verhältnis- zahl ³⁾	Einwohner- erhöhung Soziallasten Spalte 3 x 4 975 476 ⁴⁾	Fläche am 31.12.2005 in qkm	Verhältnis- zahl ⁵⁾	Einwohner- erhöhung Fläche Spalte 6 x 1 398 902 ⁶⁾	Einwohner- erhöhung Insgesamt Sp. 4 + Sp. 7	Bedarfsansatz Sp. 1 + Sp. 8
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
101	Braunschweig, Stadt	245 551	56 042 789	0,0432604	215 241	192,13	0,0040343	5 644	220 885	466 436
102	Salzgitter, Stadt	109 319	22 432 495	0,0173160	86 155	223,90	0,0047014	6 577	92 732	202 051
103	Wolfsburg, Stadt	122 057	14 203 325	0,0109638	54 550	204,02	0,0042840	5 993	60 543	182 600
151	Gifhorn	175 844	18 648 775	0,0143953	71 623	1 562,77	0,0328146	45 904	117 527	293 371
152	Göttingen	263 678	38 769 677	0,0299270	148 901	1 117,47	0,0234643	32 824	181 725	445 403
153	Goslar	153 091	28 777 836	0,0222141	110 526	965,07	0,0202643	28 348	138 874	291 965
154	Helmstedt	98 619	18 179 345	0,0140330	69 821	673,80	0,0141483	19 792	89 613	188 232
155	Northeim	148 041	19 462 084	0,0150231	74 747	1 267,00	0,0266041	37 217	111 964	260 005
156	Osterode am Harz	83 041	14 551 244	0,0112324	55 887	635,99	0,0133543	18 681	74 568	157 609
157	Peine	134 693	23 114 668	0,0178426	88 775	534,73	0,0112281	15 707	104 482	239 175
158	Wolfenbüttel	126 994	18 917 994	0,0146031	72 657	722,48	0,0151704	21 222	93 879	220 873
241	Region Hannover	1 129 478	260 368 988	0,2009834	999 988	2 290,54	0,0480961	67 282	1 067 270	2 196 748
251	Diepholz	218 469	27 392 664	0,0211449	105 206	1 987,64	0,0417359	58 384	163 590	382 059
252	Hamelnd - Pyrmont	161 836	34 921 725	0,0269567	134 122	796,18	0,0167180	23 387	157 509	319 345
254	Hildesheim	292 035	56 812 754	0,0438548	218 199	1 205,76	0,0253182	35 418	253 617	545 652
255	Holzminde	79 088	12 974 755	0,0100154	49 831	692,48	0,0145405	20 341	70 172	149 260
256	Nienburg (Weser)	127 967	21 837 206	0,0168565	83 869	1 398,90	0,0293737	41 091	124 960	252 927
257	Schaumburg	166 694	25 129 953	0,0193983	96 516	675,59	0,0141858	19 845	116 361	283 055
351	Celle	188 232	29 796 872	0,0230007	114 439	1 545,03	0,0324421	45 383	159 822	348 054
352	Cuxhaven	206 301	28 088 427	0,0216820	107 878	2 072,57	0,0435192	60 879	168 757	375 058
353	Harburg	242 244	31 468 843	0,0242914	120 861	1 244,64	0,0261346	36 560	157 421	399 665
354	Lüchow - Darnenberg	51 597	7 869 839	0,0060749	30 226	1 220,46	0,0256269	35 850	66 076	117 673
355	Lüneburg	175 843	28 866 177	0,0222823	110 865	1 323,35	0,0277873	38 872	149 737	325 580
356	Osterholz	112 889	11 173 076	0,0086247	42 912	650,73	0,0136638	19 114	62 026	174 915
357	Rotenburg (Wümme)	168 078	21 383 675	0,0165064	82 127	2 070,02	0,0434657	60 804	142 931	311 009
358	Soltau - Fallingbostel	146 367	20 156 399	0,0155591	77 414	1 873,50	0,0393392	55 032	132 446	278 813
359	Stade	197 266	29 497 779	0,0227699	113 291	1 265,99	0,0265829	37 187	150 478	347 744
360	Uelzen	97 285	15 457 126	0,0119316	59 365	1 453,85	0,0305275	42 705	102 070	199 355
361	Verden	134 284	16 717 144	0,0129043	64 205	787,69	0,0165397	23 137	87 342	221 626
401	Delmenhorst, Stadt	75 879	22 919 371	0,0176919	88 026	62,36	0,0013094	1 832	89 858	165 737
402	Emden, Stadt	51 692	12 056 231	0,0093064	46 304	112,33	0,0023587	3 300	49 604	101 296
403	Oldenburg (Oldenburg), Stadt	158 600	34 641 866	0,0267407	133 048	102,96	0,0021619	3 024	136 072	294 672
404	Osnabrück, Stadt	167 594	30 543 926	0,0235774	117 309	119,80	0,0025155	3 519	120 828	288 422
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 196	21 052 304	0,0162506	80 854	106,91	0,0022449	3 140	83 994	168 190
451	Ammerland	116 314	10 115 577	0,0078084	38 851	728,33	0,0152933	21 394	60 245	176 559
452	Aurich	190 630	28 729 649	0,0221769	110 341	1 287,22	0,0270287	37 811	148 152	338 782
453	Cloppenburg	156 957	15 482 022	0,0119508	59 461	1 418,18	0,0297785	41 657	101 118	258 075
454	Emsland	311 190	30 077 914	0,0232177	115 519	2 881,40	0,0605028	84 637	200 156	511 346
455	Friesland	101 543	12 753 318	0,0098445	48 981	607,85	0,0127635	17 855	66 836	168 379
456	Grafschaft Bentheim	134 706	15 191 522	0,0117266	58 345	980,75	0,0205935	28 808	87 153	221 859
457	Leer	165 385	25 604 035	0,0197642	98 336	1 086,05	0,0228046	31 901	130 237	295 622
458	Oldenburg	126 107	13 235 286	0,0102166	50 832	1 063,07	0,0223220	31 226	82 058	208 165
459	Osnabrück	360 069	33 012 496	0,0254829	126 790	2 121,59	0,0445486	62 319	189 109	549 178
460	Vechta	137 404	12 823 190	0,0098984	49 249	812,54	0,0170615	23 867	73 116	210 520
461	Wesermarsch	94 058	16 772 109	0,0129467	64 416	821,92	0,0172584	24 143	88 559	182 617
462	Wittmund	58 087	7 450 331	0,0057510	28 614	656,68	0,0137888	19 289	47 903	105 990
	Niedersachsen	8 047 292	1 295 474 781	1,0000000	4 975 473	47 624,22	1,0000000	1 398 902	6 374 375	14 421 667

1) oder Fünf-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 2) Ausgabenbelastung durch die Sozialhilfe nach SGB XII und die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II. - 3) Verhältnis der Soziallasten eines Landkreises / einer kreisfreien Stadt zu denen aller Landkreise / kreisfreien Städte Niedersachsens. - 4) Einwohnererhöhungswert gemäß § 7 NFAG = Einwohner Niedersachsens insgesamt, geteilt durch 55,8, multipliziert mit 34,5. - 5) Verhältnis der Fläche eines Landkreises / einer kreisfreien Stadt zu der aller Landkreise / kreisfreien Städte Niedersachsens. - 6) Einwohnererhöhungswert gemäß § 7 NFAG = Einwohner insgesamt, geteilt durch 55,8, multipliziert mit 9,7.

werden die originären Finanzkraft-Abstände deutlich verringert, allerdings wird auch das sog. „Nivellierungsverbot“ beachtet, d.h. es kommt nicht zu einem vollständigen Abbau von Unterschieden, erst recht nicht zu einer Veränderung der Rangfolge. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang noch darauf, dass auch 2007 keine extrem finanzschwache Kommune vom „unteren Netz“ aufgefangen werden muss, also auf die sog. „Sockelgarantie“ mit der Gewährung einer Mindestausstattung in Höhe von 80 v.H. der Bedarfsmesszahl angewiesen ist.

Ergänzung um Demographiefaktor, aber unveränderte Gemeindegrößenansätze bei den Zuweisungen für Gemeindeaufgaben

Abgesehen von der schon angesprochenen Einführung eines demographischen Faktors bei der Berücksichtigung der Einwohnerzahlen als Teil der Bedarfsermittlung hat sich an den Verteilungsparametern für die Schlüsselzuweisungen für *Gemeindeaufgaben* einschließlich der Finanzhilfen für Investitionen durch die Novellierung des NFAG und des NFVG im Jahr 2007 nichts geändert, das gilt auch für die Einwohnergewichtung. Äußerungen von Kommunalpolitikern und Darstellungen in der Presse, wonach kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden im ländlichen Raum als Folge einer ergänzenden Berücksichtigung ihrer Fläche höhere Zuweisungen zum Nachteil der Gemeinden in Ballungsgebieten bekämen, entbehren jeder Grundlage. Der neue Flächenansatz betrifft nur die Zuweisungen für Kreisaufgaben. Diese Erweiterung kann sich allenfalls außerhalb des eigentlichen kommunalen Finanzausgleichs auf die Finanzen der Gemeinden im kreisangehörigen Raum auswirken, z.B. über eine Änderung der Kreisumlagesätze.

Die gemeindliche Ebene insgesamt erfährt durch den drastischen Anstieg der verfügbaren Verteilungsmasse eine grundlegende Stärkung ihrer Finanzkraft. Während im Vorjahr nur 986,6 Mio. Euro in Form von Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für Gemeindeaufgaben verteilt werden konnten, sind es jetzt 1 374,2 Mio. Euro (+ 39,3 %) ¹¹⁾. Pro Einheit des Bedarfsansatzes ¹²⁾ erhalten die Gemeinden jetzt durchschnittlich 141,62 Euro, in 2006 waren es 102,07 Euro. Wegen der nach wie vor sehr unterschiedlichen originären Steuerkraft der niedersächsischen Gemeinden weichen auch die Einzelwerte der Landeszuweisungen in deutlicher Weise voneinander ab. Die Spannweite erstreckt sich von den 36 „abundanten“ Gemeinden, die keine Zuweisungen erhalten und darüber

11) Die im Vergleich zu den Beträgen für Kreisaufgaben (+ 41,5 %) etwas geringere Zunahme resultiert aus der (vorher dargestellten) Änderung des Aufteilungsverhältnisses dieser Teilmassen als Folge zusätzlicher Kreisaufgaben im öffentlichen Gesundheitsdienst.

12) Als Bezugsgröße bei Vergleichen zwischen den Gemeinden wird der Bedarfsansatz verwendet, also die mit dem jeweiligen Gemeindegrößenansatz gewichtete Einwohnerzahl. Bei Gemeinden bis 10 000 Einwohner beträgt der Gemeindegrößenansatz 100 v.H., hier sind Bedarfsansatz und Einwohnerzahl identisch.

hinaus noch eine Finanzausgleichsumlage abführen müssen, bis zu den 10 steuerschwächsten Gemeinden, deren Zuweisungsbeträge die eigenen Steuerkraftmesszahlen sogar überschreiten.

Weil die Darstellung der Ausgleichswirkung mit einer Differenzierung nach den einzelnen Gemeinden ¹³⁾ im Rahmen dieses Beitrages nicht möglich ist, werden ersatzweise zwei zusammenfassende Übersichten angeboten, zum einen in der üblichen Gliederung nach Landkreisen und kreisfreien Städten (*Tabelle 3*) und zum anderen mit der Einteilung der Gemeinden nach Steuerkraftgruppen (*Tabelle 5*). Auch wenn die Extremwerte einzelner Gemeinden – außer der kreisfreien Städte – bei dieser Darstellungsweise nicht erkennbar sind, kann damit doch ein Eindruck von der Ausgleichsintensität der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben einschließlich der Finanzhilfen für Investitionen vermittelt werden. Zwei Vergleiche aus *Tabelle 3* mögen dies verdeutlichen: Danach erhalten die Gemeinden des Landkreises Vechta als Folge ihrer beachtlichen Steuerkraft im Durchschnitt nur 45,81 Euro je (gewichteten) Einwohner ¹⁴⁾, die Gemeinden des Landkreises Cuxhaven dagegen durchschnittlich 231,92 Euro. Die Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten (einschl. Stadt Hannover) fallen noch stärker ins Gewicht. Während die Stadt Wolfsburg aus diesen Teilmassen keine Zuweisungen bekommt – sie zahlt aber eine Finanzausgleichsumlage in Höhe von 3,4 Mio. Euro – und die Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover lediglich um 42,04 Euro je (gewichteten) Einwohner ergänzt wird, sind es bei der Stadt Delmenhorst 243,31 Euro und bei der Stadt Wilhelmshaven sogar 280,11 Euro.

Einführung des Flächenansatzes führt zu Umschichtungen bei den Zuweisungen für Kreisaufgaben

Zur finanziellen Unterstützung der Wahrnehmung von Kreisaufgaben erhalten die niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte im Jahr 2007 zusammen 1 305,5 Mio. Euro an Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen, das sind 383,0 Mio. Euro bzw. 41,5 % mehr als in 2006. Die sich für die einzelnen Kommunen ergebenden Veränderungen weisen allerdings extreme Unterschiede auf. Zu den wichtigsten Ursachen dafür zählt – wie bisher – eine vom Durchschnitt abweichende Entwicklung der vorhandenen Finanzkraft in Form der Umlagekraftmesszahl. Daneben wirken sich individuelle Gewichtsverschiebungen hinsichtlich der Sozialhilfebelastung aus. Neu ist der Einfluss des sog. „Flächenansatzes“, mit dem die zusätzli-

13) Die Einzelergebnisse werden in einem gesonderten Statistischen Bericht „*Kommunaler Finanzausgleich 2007*“ veröffentlicht. Ergänzend enthält dieser in Kürze erscheinende Bericht methodische Erläuterungen, Berechnungsbeispiele und Schaubilder zur Aufteilung der Zuweisungsmasse, zu den Gemeindegrößenansätzen und zu den Ausgleichswirkungen.

14) Hinzu kommt, dass die 3 abundanten Gemeinden zusammen 1,1 Mio. Euro (= rd. 7 Euro je Landkreis-Einwohner) an Finanzausgleichsumlage abführen.

chen Aufwendungen für die Schülerbeförderung und die Kreisstraßen in Verbindung zur Einwohnerdichte berücksichtigt werden.

Für die Einfügung der Flächenkomponente in die Bedarfsberechnung gemäß § 7 NFAG ist der gleiche Weg gewählt worden wie für den Sozialhilfeansatz, indem die speziellen Ausgabenbelastungen in Form von Erhöhungen des allgemeinen Bedarfansatzes um zusätzliche Einwohnerzahlen berücksichtigt werden. Mit dieser Umrechnung von finanziellen Lasten („Zuschussbedarfe“) in Einwohnerzuschläge wird die Aufspaltung des Bedarfansatzes in drei selbständige Teile vermieden, die ihrerseits eine fiktive Aufspaltung auch der Umlagekraftberechnung nach sich gezogen und letztlich zu je drei verschiedenen Arten von Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für Kreisaufgaben geführt hätte.

Die Ermittlung der Einwohnerzuschläge beginnt mit der Feststellung, für welchen Teil des gesamten Zuschussbedarfs aller Kreisaufgaben im eigenen Wirkungskreis die „normalen“ Einwohnerzahlen maßgeblich sind und welche Anteile zum einen auf die Sozialhilfelasten und zum anderen auf die Bereiche Schülerbeförderung und Kreisstraßen entfallen. Für den Finanzausgleich im Jahr 2007 ist eine Relation von 55,8 zu 34,5 zu 9,7 maßgebend. Wenn also dem ersten Wert die gesamte im KFA zu berücksichtigende Einwohnerzahl in Höhe von 8 047 292 zuzuordnen ist, ergibt sich als zusätzliche Einwohnerzahl zur Berücksichtigung der Sozialhilfelasten ein Wert von 4 975 476 (= 8 047 292: 55,8 * 34,5) und für den neuen Ansatz ein Wert von 1 398 902 (= 8 047 292: 55,8 * 9,7). Von den so ermittelten Einwohnerzuschlägen erhalten beim Soziallastenansatz die einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise genau den Anteil, der dem Verhältnis ihrer eigenen Belastung zu der aller örtlichen Sozialhilfeträger in Niedersachsen entspricht. Beim Flächenansatz wird entsprechend das Verhältnis der Fläche eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt zu der Fläche aller Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens angesetzt.

Das Berechnungsverfahren zur Ermittlung der Einwohnererhöhungen als Folge der Sonderansätze kann anhand der Darstellung in *Tabelle 6* nachvollzogen werden. Dort finden sich auch die Einzelangaben zur Sozialhilfebelastung und zur Fläche mit den jeweiligen Verhältniszahlen. Die Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben einschl. der Finanzhilfen für Investitionen wird in *Tabelle 4* bei Differenzierung nach den einzelnen Zuweisungsempfängern dokumentiert. Bezogen auf die Gesamtheit der kreisfreien Städte und Landkreise verdeutlicht folgender Vergleich zum Vorjahr die wesentlich günstigere finanzielle Situation: Während sich in 2006 für das Volumen dieser Zuweisungen eine Relation zur Summe der Umlagekraftmesszahlen in Höhe von 39,0 v.H. ergab, verbesserte sich der entsprechende Wert beim aktuellen Aus-

gleich auf 47,8 v.H., obwohl die Umlagekraftmesszahlen selbst im Durchschnitt um 15,5 % angestiegen sind.

Erhöhung des Durchschnittsbetrages der Zuweisungen auf 379 Euro je Einwohner

Einen Überblick über die Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene zur Sicherstellung der Aufgabenerfüllung vermittelt *Tabelle 2*. Dort werden in der regionalen Gliederung nach kreisfreien Städten und Landkreisen (einschl. ihrer Gemeinden und Samtgemeinden) die Zuweisungen und Umlagen im Rahmen des Finanzausgleichs¹⁵⁾ zusammenfassend ausgewiesen. Danach bekommen die niedersächsischen Kommunen in Form von Schlüsselzuweisungen für Gemeinde- und Kreisaufgaben, Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen sowie Zuweisungen für Aufgaben des übertragene Wirkungskreises im Jahr 2007 durchschnittlich 379 Euro je Einwohner¹⁶⁾.

Die betragsmäßig größte Unterstützung erfahren die steuerschwachen kreisfreien Städte Wilhelmshaven mit 637 und Delmenhorst mit 621 Euro je Einwohner. Danach folgt der Landkreis Lüchow-Dannenberg, dessen Pro-Kopf-Wert in Höhe von 575 Euro (2006 = 347 Euro) nicht nur durch die Finanzschwäche bestimmt wird, sondern auch nachhaltig durch die Einführung des Flächenansatzes. Mit beträchtlichem Abstand schließen sich die Landkreise Cuxhaven und Uelzen (jeweils 512 Euro je Einwohner) an, sowie dahinter Goslar (495), Leer (482), Wittmund (473) und Helmstedt (470).

Bei den finanzstarken kreisfreien Städten und Landkreisen fällt die Aufstockung ihrer eigenen Mittel zwangsläufig weit weniger ins Gewicht. Dabei nimmt die Stadt Wolfsburg auch 2007 wieder eine Sonderstellung ein, weil sie weder Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für Gemeindeaufgaben noch für Kreisaufgaben erhält, sondern nur die unabhängig von der Finanzkraft gewährten Zuweisungen für Aufgaben des übertragene Wirkungskreises. Weil die Höhe dieser Zuweisungen (5,2 Mio. Euro) die abzuführende Finanzausgleichsumlage (3,4 Mio. Euro) übertrifft, verbleibt wenigstens ein geringer positiver Saldo von 15 Euro je Einwohner.

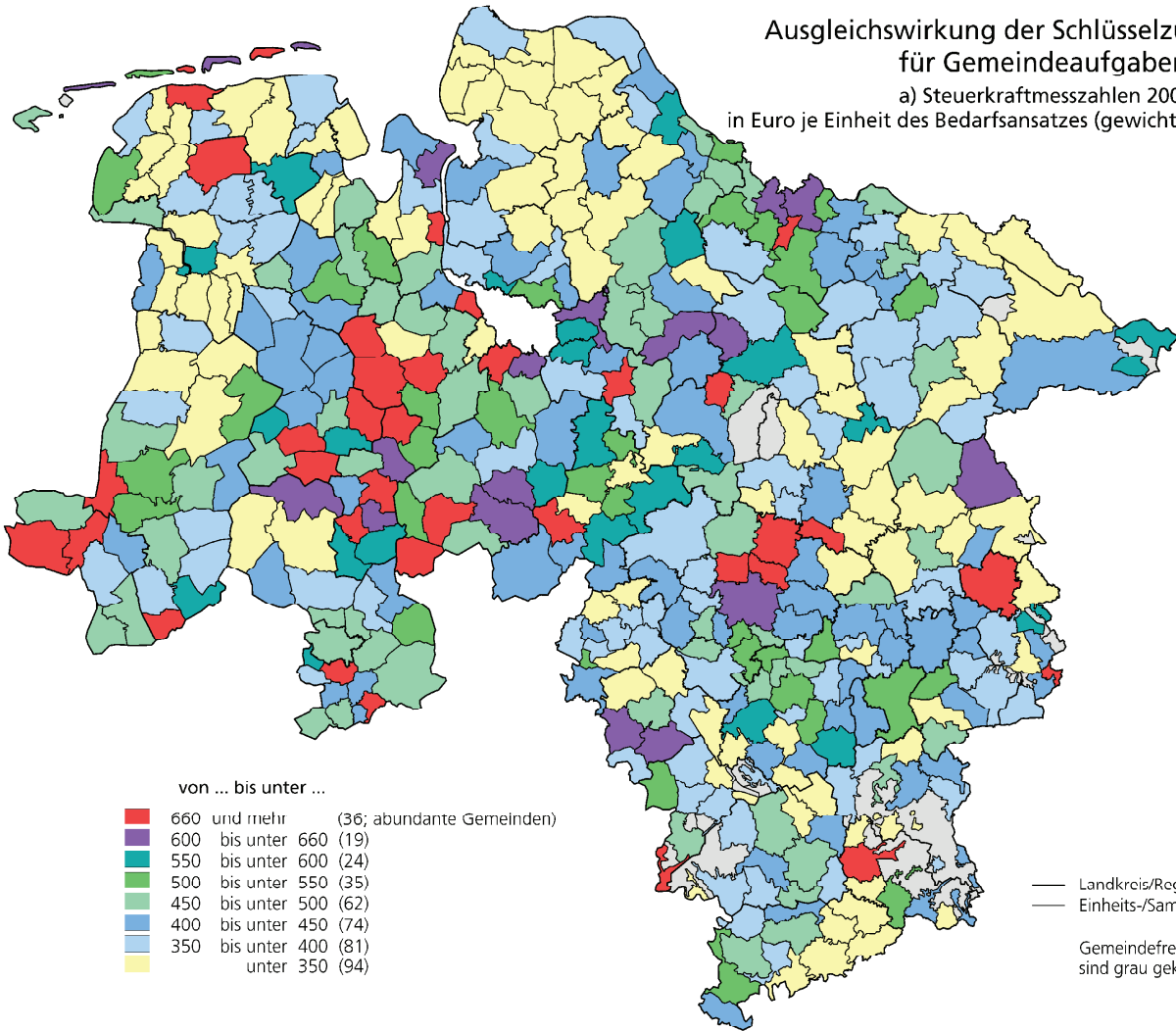
Die nachfolgend genannten Landkreise verfügen alle über eine oder mehrere extrem steuerstarke (abundante) Gemeinden, die nicht nur zur Zahlung von Finanzausgleichsumlagen herangezogen werden, sondern – zusammen mit anderen steuerstarken Gemeinden und Samtgemeinden im Kreisgebiet – auch bewirken, dass die Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich deutlich unter dem

15) Ohne Bedarfzuweisungen.

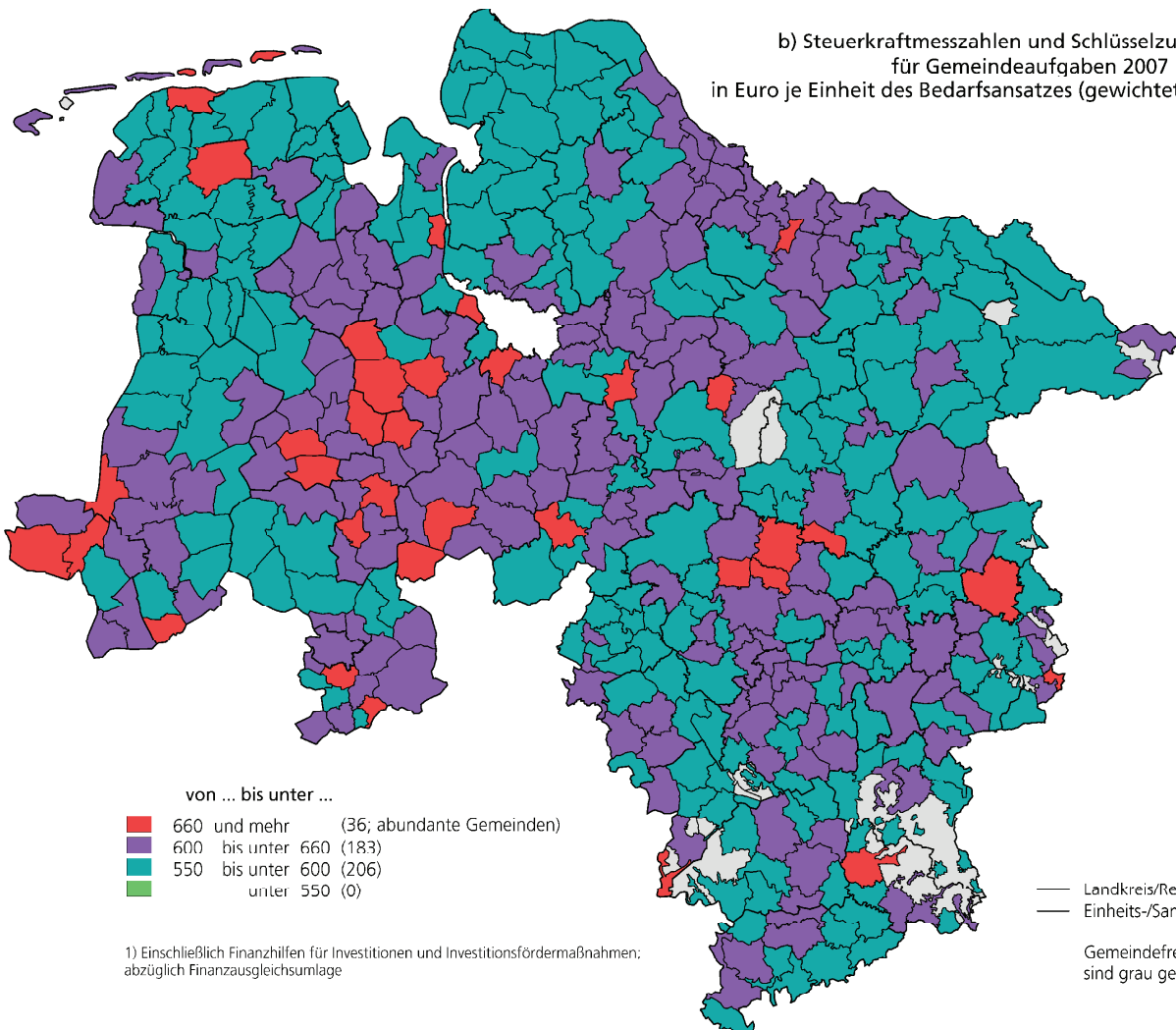
16) Davon werden rd. 3 Euro je Einwohner aus der von den abundanten Gemeinden erbrachten Finanzausgleichsumlage finanziert.

Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben

a) Steuerkraftmesszahlen 2007
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)



b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen ¹⁾
für Gemeindeaufgaben 2007
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)



¹⁾ Einschließlich Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen; abzüglich Finanzausgleichsumlage

Durchschnitt bleiben. An erster Stelle ist der Landkreis Vechta mit 200 Euro je Einwohner zu nennen, es folgen mit beträchtlichem Abstand die Landkreise Oldenburg (284 Euro), Diepholz und Verden (je 289 Euro) sowie die Region Hannover (308 Euro) und die Landkreise Harburg und Cloppenburg mit jeweils 309 Euro je Einwohner. Dazwischen liegt die kreisfreie Stadt Salzgitter mit einem Pro-Kopf-Wert von 297 Euro.

Auszahlung der KFA-Leistungen im Jahr 2007

Da der Niedersächsische Landtag erst zur Jahresmitte, nämlich in seiner Sitzung am 10. Juli 2007, das Gesetz zur Änderung des Niedersächsischen Gesetzes über den Finanzausgleich, des Niedersächsischen Finanzverteilungsgesetzes und des Göttingen-Gesetzes verabschiedet hat, gestaltete sich für das NLS die Festsetzung und Auszahlung der Leistungen zu den 8 Zahlungsterminen aufwändiger als üblich.

Zu den Terminen 20. Januar und 20. März wurden – wie in § 21 Abs. 4 NFAG vorgesehen – Abschlagszahlungen

in Höhe der im Jahr 2006 zuletzt gezahlten Teilbeträge geleistet. Damit die Neuregelungen in den Artikeln 2 und 3 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst möglichst zeitnah umgesetzt wurden, die kommunale Ebene frühzeitig in den Genuss höherer Zuweisungen aufgrund der sich „automatisch“ ergebenden Steigerung der Zuweisungsmasse kommen konnte und dabei auch die aktuelle Entwicklung der individuellen Steuerkraft bzw. Umlagekraft berücksichtigt wurde, erfolgten mit Wirkung für den Zahlungstermin 20. April vorläufige Festsetzungen der einzelnen Leistungen sowie die entsprechenden Auszahlungen unter Verrechnung mit den bereits geleisteten Abschlägen. Zum Termin 20. Juni ergaben sich Auszahlungen in Höhe der vorläufigen Neufestsetzung.

Die endgültige Festsetzung der Leistungen für 2007 konnte noch rechtzeitig mit Wirkung für den Zahlungstermin 20. Juli vorgenommen werden. Die Auszahlungen berücksichtigten dabei zwangsläufig wieder alle vorher überwiesenen (Abschlags-) Beträge. Letztlich werden also nur am 20. September, 20. Oktober und 20. Dezember Auszahlungen in gleicher Höhe entsprechend der neuen Rechtsgrundlage erfolgen.

Zusammenfassung

Der 2007 zu verzeichnende Anstieg der Zuweisungsmasse um 33,1 % ist einmalig in der bisherigen Geschichte des kommunalen Finanzausgleichs. Insgesamt stellt das Land den Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreisen 3 081,5 Mio. Euro zur Verfügung, das sind 765,9 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Die hauptsächlich wegen der Verlagerung von Aufgaben vorgenommene Absenkung der Pro-Kopf-Beträge bei den Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereichs erhöht die Zuwachsrate der finanzkraftabhängig zu verteilenden Mittel sogar auf 40,5 %. Damit wird die Aufgabenwahrnehmung auf kommunaler Ebene nachhaltig unterstützt, gleichzeitig wird die Ausgleichsintensität beträchtlich gesteigert.

Der Bedarfansatz bei den Schlüsselzuweisungen und Investitionshilfen für Kreisaufgaben ist um einen sog. „Flächenansatz“ erweitert worden, der schon vorhandene „Soziallastenansatz“ wurde an die geänderte Sozialgesetzgebung auf Bundesebene angepasst.

Durch Einführung eines demographischen Faktors wird es den von einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung betroffenen Gemeinden und Landkreisen erleichtert, ihr Leistungsangebot und die damit verbundene Ausgabentätigkeit darzustellen.

Als Folge des seit 2006 in der Niedersächsischen Verfassung verankerten Grundsatzes der strikten Konnexität ist eine entsprechende Regelung des Kostenausgleichs „für neu zugewiesene oder übertragene Aufgaben“ in das Niedersächsische Finanzverteilungsgesetz eingefügt worden.